

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

23.12.1834 (Nr. 355)

B a i e r n.

München, 18. Dez. Wir erfahren aus guter Quelle, daß künftiges Jahr eine außerordentliche Industrieausstellung statt finden werde. Die heurige Ausstellung gewinnt unter allen Klassen der Bevölkerung immer mehr Theilnahme, und wird für dieselben von immer größerer Bedeutung. — Wie man vernimmt, sollen in Zukunft von den durch Brand Verunglückten nur Diejenigen einen Antheil aus den veranstalteten Kollekten erhalten, welche mit zwei Dritttheilen des Werthes ihres zerstörten Eigenthums in der bayerischen Immobiliassekuranz, und mit zwei Dritttheilen des Werthes ihrer Mobilien in der Münchener-Nachener Mobilien-Feuerversicherungsanstalt affekurirt sind. Diese Einrichtung erscheint eben so gerecht, als billig, weil beide Institute nur für vaterländisches Interesse, und nicht zum Vortheil des Auslandes gegründet und berechnet sind. (N. K.)

Baireuth, 17. Dez. Die Regierung des Ober- und Nieder-Rheinlandes hat sich sehr menschlich der armen Wahnsinnigen, Blödsinnigen und anderer Geisteskranken angenommen. Diejenigen, welche in die Irrenanstalt nicht aufgenommen werden können, sollen dennoch unter dem besondern Schutze der Regierung stehen. Alles Binden mit Stricken und alles Anschließen an Ketten, das die Kranken nur erbittert, und ihren Zustand oft sehr verschlimmert, ist verboten. Nur Zwangsjacken, Zwangsstühle und Zwangskassen dürfen angewendet werden. Besonders aber bittet die Regierung die Pfarrer, daß sie sich der Unglücklichen annehmen, von Zeit zu Zeit sie besuchen, und ihre Umgebung zur Geduld und liebevollen Behandlung ermahnen. (Baier. Str.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 21. Dez. Dem ständischen Ausschusse ist der Rechnungsabluß der Staatskasse für das Etatsjahr 1833 — 34 mitgetheilt worden, der nun, sobald die noch nicht vollständigen Akten ergänzt seyn werden, von dem vollen ständischen Ausschusse verfassungsgemäß geprüft werden wird. Wir glauben die schuldige Diskretion gegen die noch nicht einberufenen, folglich auch von den vorliegenden Akten noch nicht in Kenntniß gesetzten Mitglieder des ständischen Ausschusses nicht zu verlegen, vielmehr diesen selbst, wie den übrigen Lesern unseres Blattes, einen Dienst zu erzeigen, wenn wir vorläufig folgende Ergebnisse des Rechnungsabchlusses veröffentlichen; A. Restverwaltung: Die Aktivansätze und Borräthe der Staatskasse vom 30. Juni 1833 betragen am 1. Juni 1833

3,942,938 fl., am 1. Juni 1834 aber 3,795,102 fl. 20 kr. Die Summe hat sich sonach durch Abgang und Nachlaß uneinbringlicher Forderungen und dergleichen um 137,835 fl. 40 kr. vermindert. Von der obigen Summe der Aktivreste sind im Laufe des letzten Verwaltungsjahres baar eingegangen 2,508,908 fl. 34 kr., und haben am 30. Jan. 1834 noch im Auslande gehaftet 1,286,193 fl. 46 kr. Die Passivreste erhöhten sich im Laufe des Jahres um 197,258 fl. 47 kr., und zwar durch den aus dem Restvermögen der Staatskasse zu bestreitenden Mehraufwand für das Kataster und durch nachgekommene Passivreste. Wird nun von dem Soll der Aktivreste das der Passivreste abgezogen, so erscheint als reines Aktivvermögen der Restverwaltung (ohne den unten zu berührenden Zuwachs vom letzten Jahre) die Summe von 1,856,533 fl. 18 kr.

Die Einnahmen für den Grundstock bestanden in 781,526 fl. 7 kr. Die Ausgaben für die Erwerbungen in 525,254 fl. 28 kr. Es ergibt sich daher bei dem Jahresabschlusse ein Kassenbestand von 256,271 fl. 39 kr. Den einzelnen Positionen der Einnahmen aus der laufenden Verwaltung entheben wir Folgendes: Ertrag der Domänen bei den Kameralämtern und Forstverwaltungen: Bei der Verabschiedung angeschlagen zu 2,941,015 fl., wirklicher Ertrag 3,048,497 fl. 46 kr., folglich mehr 107,484 fl. 46 kr. Der Ertrag der Berg- und Hüttenwerke nebst der Gewerfabrik überstieg um 982 fl. 5 kr. die zu 155,000 fl. angenommene Summe der Verabschiedung. Die Salinen, welche im Etat mit 678,334 fl. in den Voranschlag gebracht worden, haben wirklich ertragen 793,555 fl. 3 kr.; der Ertrag übertrifft somit den Etat um 115,221 fl. 3 kr. Kapitalsteuer: Etatsatz 240,000 fl., wirklicher Betrag 257,995 fl. 55 kr., somit mehr 17,995 fl. 55 kr., was wohl in Vermehrung des Kapitalfonds und in den neuerdings getroffenen wirksameren Anordnungen zu Aufnahme der Kapitalsteuer zu suchen ist. Zoll, im Etat zu 720,000 fl. verabschiedet, hat in diesem Jahre 1,097,724 fl. 2 kr. ertragen. Dieser Ertrag übertrifft die Voraussetzung des Etats um 377,723 fl. 2 kr. und auch den Ertrag des vorigen Etats von 703,173 fl. 25 kr. um 394,549 fl. 37 kr. Accise und Hundeaufgabe, jene bei der Verabschiedung zu 437,750 fl., diese zu 20,000 fl., zusammen 457,750 fl. angenommen; die wirkliche Einnahme beträgt aber 555,387 fl. 59 kr. Dieser Ertrag übertrifft den Voranschlag bei der Accise um 92,758 fl. 27 kr., und bei der Hundeaufgabe um 4879 fl. 32 kr. Die Wirthschaftsabgaben sind im Etat zu 864,370 fl. angeschlagen, ihr wirklicher Ertrag beläuft sich aber auf 947,860 fl., was gegen den Etat 83,490 fl. mehr beträgt. Die Sporteln, welche im Etat

zu 365,000 fl. angeschlagen worden, haben 399,852 fl. 52 kr. ertragen. Der Ertrag übertrifft also den Etat um 34,852 fl. 52 kr. Ueberhaupt aber haben die gesammten Staatseinnahmen, welche für 1833 — 34 9,281,992 fl. 28 kr. betragen sollten, in der Wirklichkeit die Summe von 10,137,692 fl. 57 kr. ertragen, und es ergibt sich daher ein Mehr von 855,700 fl. 29 kr. (Es bedarf übrigens kaum der Erwähnung, daß dieser Mehrertrag durchaus nicht als vollgültig zu betrachten sey, indem vorzüglich der Mehrertrag bei den Kameralämtern durch die Uneinbringlichkeit der Forst- und Polizeistrafen, Inquisitionskosten, ersätze u. s. w. in der Folge bedeutend herabfällt.)

Aus dem Ausgabenetat des abgelaufenen Rechnungsjahres heben wir zuerst folgende Rubriken aus, in welchen ein Minderaufwand erzielt wurde: Bei den Appanagen und Wittthum 10,419 fl., bei Entschädigungen 5561 fl., bei den Quiescenzgehalten 5049 fl. 52 kr., bei dem Departement der Justiz 15,878 fl. 18 kr., bei dem Departement des Innern 10,973 fl. 50 kr., dem des Kirchen- und Schulwesens 27,805 fl. 3 kr., bei dem Departement der Finanzen 24,412 fl. 9 kr. Dagegen erscheint gegenüber von dem verabschiedeten Etat ein Mehraufwand zunächst in folgenden Rubriken: Zivil- und Militärpensionen 12,786 fl. 39 kr., Gratifikationen 2279 fl. 27 kr., Departement der auswärtigen Angelegenheiten 2920 fl. 28 kr., Departement des Kriegswesens 66,974 fl. 41 kr., Reservefonds 21,593 fl. 19 kr. Wird der Minderaufwand in den einzelnen Rubriken in dem Betrage von 93,952 fl. 4 kr. von dem zur Summe von 106,671 fl. 52 kr. sich belaufenden Mehraufwande (worunter jedoch ein gesetzlich gestatteter Mehraufwand von 83,274 fl. 1 kr. für das Kataster begriffen ist), abgezogen, so wurden im Ganzen mehr aufgewendet, als verabschiedet war, 12,719 fl. 48 kr. und der oben zu 855,700 fl. 29 kr. angegebene Mehrertrag der Einnahme drückt sich auf die Summe von 842,980 fl. 41 kr. herab. (S. M.)

Preussen.

Berlin, 17. Dez. Die Schwierigkeiten, welche sich bei der Wahl eines neuen Finanzministers ergeben haben, sollen von verschiedenen Seiten ablehnende Antworten zur Folge gehabt haben. Nach Gerüchten, welche man seit einigen Tagen hört, würde eine Theilung der Geschäfte in der Art, wie im Justizministerium und dem des Innern, statt finden, und an die Spitze der einzelnen Zweige Generaldirektoren treten. — Der vor 2 Jahren beschlossene und fast ausgeführte Plan, die Cadres der Reiterei und des Fußvolks zu verringern, die Dienstzeit auf 2 Jahre herabzusetzen und Beurlaubungen ohne Gehalt einzuführen, hat die Gutheißung der zur Prüfung berufenen hohen Militärkommission noch nicht erhalten.

— Der erwartete neue Bundestagsbeschluss über Luxemburg soll sich auf die Erklärungen des Herzogs von Nassau stützen. Man nennt dies hier ein Resultat der Besprechung des Kaisers von Rußland mit dem Herzog und stellt es als Hauptgrund des Besuchs des Letztern in Berlin heraus.

N. S. So eben höre ich, daß es im Werke ist, das Finanzministerium dem Hrn. geh. Justizrath v. Moenchleben, demselben, welcher Hrn. Ancillon nach Wien ausgegangen war, zu übertragen, das Forst- und Domänenwesen aber von diesem Departement abzuzweigen und unter die Verwaltung des Hrn. von Annim zu stellen.

Was den diesseitigen Gesandten beim belg. Hofe betrifft, — ebenfalls ein Hr. v. Annim — so glaubt man, daß seine Rückkehr nach Brüssel nicht vor Abmachung der Luxemburger Angelegenheit erfolgen dürfte.

(Pp. 37.)

Berlin, 14. Dez. Seit einigen Tagen spricht man viel von wichtigen Nachrichten, welche aus Brüssel durch außerordentliche Gelegenheiten hier eingegangen seyn sollen; so viel ist gewiß, daß Mittheilungen von jener Seite gemacht worden sind; sie beziehen sich aber wie wohlunterrichtete Leute versichern, auf einen Beitritt zu den Unterhandlungen, die zwischen der diesseitigen und der französischen Regierung in Beziehung auf einige Handelsverhältnisse gepflogen werden, ganz besonders aber auf eine Verständigung in Hinsicht der Tarife bei der Ein- und Ausfuhr gewisser Natur- und Kunstprodukte.

(P. R.)

— Die Milde und Huld Sr. Majestät des Königs hat der Wittve des verstorbenen Ministers v. Schuckmann noch eine besondere Pension von 1500 Rthlrn. anweisen lassen.

— Die Einnahme der diesjährigen Kunstausstellung hat sich auf 13 bis 14,000 Rthlr. belaufen; im Ganzen ist man allgemein mit derselben zufrieden gewesen.

— Nach amtlichen Berichten haben Se. Majestät der Kaiser Nikolaus, bei Ihrer diesmaligen Anwesenheit, im Ganzen an 62 Militärs Orden vertheilt.

Dänemark.

Kiel, 13. Dez. Prof. Dr. Twetten hat jetzt den Ruf nach Berlin entschieden angenommen, und wird wohl um Ostern k. J. dahin abgehen.

Frankreich

Paris, 19. Dez. Der Minister Thiers ist zu Ny (Rhonemündungen), der Bruder des Handelsministers Duchatel zu Marenes (Niedercharente) und Hr. Teste zu Uzès (Gard) zu Deputirten erwählt worden.

— Die Debats erklären heute in einem großen Artikel, was sie unter einem Ministerium des Widerstandes verstehen, nämlich Widerstand gegen die Desorganisation der Gewalten, gegen den Umsturz aller Geseze, gegen die Verwirrung der Ideen, worauf die Macht und die gesellschaftliche Gerechtigkeit beruhen. Darauf sucht das Blatt eine Reihe bisher erlassener Geseze, z. B. jene gegen die Vereine, die öffentlichen Ausrufer u. dgl. als Beweise jener Theorie des Widerstandes geltend zu machen, und versichert, die Regierung werde denselben Widerstand dem verlangten allgemeinen Stimmrecht entgegen setzen. Damit sey nicht gesagt, daß die Politik ewig unbeweglich bleibe, nur würde sie keine Zugeständnisse machen, denn

diese seyen immer ein Zeichen der Schwäche, sondern sie werde die nützlichen Verbesserungen zu erkennen und einzuführen suchen, ehe man sie als Zugeständnisse verlangt. Sie werde daher auf dem Wege der Verbesserung voran eilen. Das habe sie durch ihre Sorgfalt für den Unterricht, durch die angeordneten Gemeindevahlen bewiesen, welches Recht Frankreich seit 40 Jahren zum Erstenmale wieder ausgeübt habe. Nun erklären die Debats auch die Verfassung von 1830 in diesem Sinne des Widerstandes.

— Der National ist noch mit den Folgen seines letzten Prozesses beschäftigt, und kommt auf den Gegenstand zurück, der ihm seine Anklage verursachte, den er aber nun in anderer Form untersucht, nämlich in welchem Falle eine aristokratische Versammlung ein Gerichtshof werden könne? Die Beiträge für seine Geldstrafe belaufen sich gestern bereits über 3400 Fr. Auch sind die Prozessverhandlungen in einer Broschüre erschienen, die ebenfalls zum Beitrag der Strafe verkauft wird.

Strassburg, 18. Dez. Wenn man sich die Mühe gibt, die glänzende Rede des Hrn. Thiers in der vielbesprochenen Sitzung auch nur oberflächlich zu durchlesen, so kann man sich nicht genug über diese acht französische Großsprecherie wundern, die wir täglich in französischen Journalen finden. Die Debats sind die gedruckten Belege zu dem System der Doktrinäre; heute Lord Palmerston, morgen Lord Wellington vergöttern; heute über die Institutionen Deutschlands schmähend, morgen preisend; heute inniges Anschließen an die Tories, morgen an die Whigs; heute phantastisch von der Sympathie zwischen England und Frankreich, morgen die Handelsverbindungen verschmähend mit der herzenerwandten Nation; heute für Handelsfreiheit, morgen für das Prohibitionsystem perorierend; das also ist das gerühmte System! — Wenn man sich rühmt, die Revolution eingedämmt zu haben, und Minister des Widerstandes zu seyn, warum wurde nicht in den auswärtigen Angelegenheiten heimlich und öffentlich dieser Grundsatz ausgeübt, und dadurch jenes Vertrauen erworben, dessen man so nöthig bedarf, und welches das einzige Bedürfnis ist, um Europa aus seiner ungewissen Stellung zu bringen, und die Völker die Früchte des Friedens genießen zu lassen. Da aber das Ausland sich nun lange genug von diesem Systeme überzeugt hat, so mußte ihm natürlich die Erscheinung des Herzogs von Wellington nur erwünscht und angenehm seyn; denn es darf nun mit Vertrauen auf eine konsequente Politik, ohne Reaktion, rechnen; es hat Hoffnung, die Armeen vermindern zu können, das Schwert mit dem Stabe der Ceres zu vertauschen, und an der Bildung, d. h. der wahrhaftigen geistigen Revolution der Völker zu arbeiten. Wir glauben mit Bestimmtheit, Lord Wellington werde den Doktrinären das System als wirklich bestehend zeigen, von dem sie immer träumten, als besäßen sie es, ohne daß es auch nur einen entfernten Anfang von Wirklichkeit habe.

(Fr. D. P. A. Ztg.)

Großbritannien.

London, 15. Dez. Hr. Bndeweyer, den die Londoner Journale jetzt mit dem Namen als Brüsseler Geschäftsträger, anstatt mit dem des belgischen Gesandten, oder belgischen Ministers vor dem Ministerwechsel, bezeichnen, hat am Sonnabend im auswärtigen Amte gearbeitet.

— In den diplomatischen Zirkeln sagt man, daß Sir Charles Bagot nächstens zu wichtigen Funktionen bei einem fremden Hofe werde ernannt werden. Dieser Baronet genießt gegenwärtig eine Pension als ehemaliger Botschafter im Haag.

— Der reine Ertrag des zu Gunsten der poln. Flüchtlinge gegebenen Konzerts beläuft sich auf 900 Pfd. Sterl. (22,500 Fr.)

London, 16. Dez. Weitere Ernennungen zu Ministerialstellen: G. Clerk und Th. J. Freemantle, zu Untersekretären des Schatzes; Lord Mahon, Untersekretär des Aeußern; G. N. Dawson, Sekretär der Admiralität; Benham, Sekretär der Artillerie; Pollock, Attorney general; Pemberton, Solicitor general; Pennefather, Attorney general in Irland; Devonsher Jackson, Solicitor general in Irland; W. Gosset, Unterstaatssekretär für Irland. Lord Howe soll Kammerherr des Königs, und der Graf v. Münster Kommandant der Garde zu Pferd werden. Die Oberforstdirektion ist dem Lord Comther bestimmt, der von Paris erwartet wird. Der Marquis v. Chandos hat die angetragene Stelle abgelehnt, weil sich Peel mit ihm wegen Aufhebung der Malzsteuer nicht vereinigen konnte. Ob Graf Grey (sonst Lord Grantham) die Stelle als Vizekönig von Irland schon angenommen, ist nicht bekannt. (Engl. Btr.)

— Der Standard, das Blatt des jetzigen Ministeriums, gibt zu verstehen, daß die Bildung des neuen Kabinetes der letzte Versuch sey, die Monarchie und den Staat zu retten. Würde dies Kabinet, das aus anerkannten Fähigkeiten und charakterfesten Männern bestehe, gestürzt, so bliebe England nichts übrig, als dem Radikalismus anheim zu fallen. Der König habe seine Pflicht erfüllt, indem er die ausgezeichnetesten Männer zur Verwaltung berufen habe, es sey nun an der Nation, das ihrige zu thun.

Holland.

Haag, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde der modifizierte Gesetzentwurf über die Grundsteuer mit 35 Stimmen gegen 15 angenommen.

Schweiz.

Zürich. Großrathverhandlungen. In der 2ten Sitzung, am 16. d., wurden die indirekten Wahlen fortgesetzt, und gewählt die H. Bezirksrichter Dürr, Kriminalgerichtsreiber Nischeler, Ehrenperger, Dr. Unholz, Hurlimann von Feldbach und Hauptmann Zenger. Diese Wahlen sind alle im Sinne des entschiedenen Fortschrittes. (Zürch. Ztg.)

Luzern, 17. Dez. Heute wurde Dr. Kasimir Pfyffer im ersten Scrutinium mit 57 Stimmen zum Mitglied des k. Rathes ernannt. Er erklärte, daß er seine jetzige Stelle weit vorziehe und die ihm zugedachte Ehre ablehnen müsse. Der gr. Rath beschloß, daß über die Erklärung des Hrn. Pfyffer Morgens darauf eingetreten und ihm offen behalten werden solle, weitere Eröffnungen zu machen, indem man hoffte, er werde von seiner Weigerung abstehen. Es wurde sodann zur Schultheißenwahl geschritten und Hr. Kas. Pfyffer wiederum mit 71 Stimmen für das Jahr 1835 gewählt. Er erklärte, er werde in der morgenden Sitzung seine Erklärung einreichen. Zum Statthalter wurde gewählt Herr Schultheiß Amrhyn, welcher sich aber auch noch Bedenkzeit ausbegehrt.

G r i e c h e n l a n d.

Rauplia, 10. Nov. Der Vizeadmiral Sir Pultney Malcolm wurde vor einigen Tagen von Sr. Majestät Otto I. mit dem kön. griech. Orden des Retters beehrt. — Zu Athen sind die Arbeiten an den Gebäuden, welche zur Aufnahme der Minister und der Mitglieder des diplomatischen Korps bestimmt sind, beendigt.

A f r i k a.

London, 11. Dez. Die interessante freie Negerkolonie von Liberia macht an Zahl ihrer Bewohner, Handel und Zivilisation so schnelle Fortschritte, als sich vernünftigerweise erwarten ließ. Die Zahl der Schiffe, welche in der Hauptstadt Monrovia im letzten Jahre einliefen, belief sich auf mehr als 100, und die Ausdehnung des Handels der Kolonie ist im Grunde übermäßig im Verhältnisse zu der des Ackerbaues, allein es läßt sich erwarten, daß wenn die Konkurrenz den Handelsgewinn auf die gewöhnlichen Vortheile reduziert haben wird, die neuen Ankömmlinge sich dem Ackerbau mit gleichem Eifer widmen werden. Die Kolonie enthält 3000 freie Neger, die sich unter Aufsicht eines weißen Agenten selbst administrieren; sie hat kürzlich ein neues Territorium von 200 englischen Quadratmeilen am Ausflusse des Flusses San Juan angekauft, und zu Ehren der Stadt Edinburgh eine Stadt unter dem Namen Edina gegründet, welche schon 150 Häuser enthält, und deren Territorium gesunder ist, als das von Monrovia, welches wegen der Leichtigkeit, die es für die Vertheidigung gegen die damals feindseligen Stämme der Umgegend bot, gewählt wurde. Gegenwärtig sind alle umliegenden Stämme in friedlichem Verkehr mit den Kolonisten, und bieten ihnen beständig neue Landstriche zum Verkauf an; sie fangen an, den Handel mit ihren eigenen Produkten vortheilhafter als Sklavenhandel zu finden. Die Kolonie ist im Begriff, mehrere Expeditionen ins Innere zu schicken, um das Land zu erschließen und Handelsverbindungen mit den mächtigeren Stämmen des Innern zu eröffnen. Es bestehen sechs Schulen welche von Damen in Philadelphia erhalten und fast von allen Kindern der Kolonisten besucht werden. Die umliegenden Negerstämme legen einen großen Werth darauf, ihren Kindern eine europäische Erziehung geben zu lassen,

und dieser moralische Einfluß der Kolonie ist unberechenbar größer als ihr direkter, so bedeutend dieser auch seyn mag. Die Kolonie hat darin einen Vorzug über alle denkbaren Etablissements, die aus Weißen bestanden, weil die Neger diese als eine gänzlich verschiedene Klasse von Wesen ansehen, mit denen sie sich gleichzustellen nicht hoffen, während die Zivilisation der schwarzen Kolonisten von Liberia ihnen ein Beispiel gibt, dem sie folgen zu können glauben. Die Hülfsmittel der Gesellschaft von Philadelphia sind im Steigen; im Jahre 1820 betrug ihre Einnahmen nur 5630 Dollars, während sie im Jahre 1833 auf 37,000 gestiegen waren. In Monrovia ist der Hafen mit Magazinen aus Stein gebaut bedeckt, die Quais sind wohl angelegt und die Stadt voll Leben und sichtbarem Wohlstande. Trunkenheit ist selten, und die Einwohner im Allgemeinen reinlich und arbeitsam; man findet in den Häusern alle Mittel europäischer Bequemlichkeit und sogar Luxus, und das Ganze bietet den Anblick eines wohlhabenden europäischen Hafens dar. Mehrere Schiffe von beträchtlicher Größe sind auf den Werften der Stadt gebaut worden, und es ist davon die Rede, ein bewaffnetes Dampfschiff zum Kreuzen gegen spanische Sklavenhändler auszurüsten. — Der glückliche Erfolg der Gesellschaft von Philadelphia hat andere Staaten des Vereins zur Nachahmung derselben getrieben, und der Staat Maryland hat am Kap Palmas eine ähnliche Kolonie für seine Sklaven gegründet, wofür er 200 Quadratmeilen Land angekauft hat. Dieser Bezirk begreift das Kap und den Hafen, welcher für den besten zwischen Sierra Leone und Fernando Po gilt. Die Negerstämme, welche das Terrain besaßen, haben als eine der Bedingungen des Verkaufs stipulirt, daß die Gesellschaft in ihren drei hauptsächlichsten Städten je eine Schule zum Unterrichte der Eingebornen errichte, und sie zeigen überhaupt die größte Neigung sich zu unterrichten und die Kolonie zu befördern. Es ist davon die Rede, daß Virginien ebenfalls eine Kolonie für seine Sklaven errichte, und diese Vertheilung der Kolonien ist weit vortheilhafter, als eine große Zentralgesellschaft wäre, indem die Verschiedenheit der Systeme, welche in den verschiedenen Staaten befolgt werden, natürlich zu Erfahrungen führen muß, welche ein einförmiges System nicht geben könnte (Allg. Ztg.)

V e r s c h i e d e n e s.

Am 16. Nov. ist zu Bucharest der ehemalige Hospodar der Wallachei, Fürst Gregorij Ghika, plötzlich und ohne alle Vorboten mit Tode abgegangen. Da zur nämlichen Zeit noch andere plötzliche Todesfälle statt fanden, so machte dies glauben, daß der Hospodar an einer ansteckenden Krankheit gestorben sey. Durch ärztliche Untersuchung ergab sich jedoch nicht die geringste Spur von irgend einem epidemischen Uebel, und allen diesen Sterbefällen lagen bloß zufällige Ursachen zu Grunde.

Schiffbau der Kosacken.

Der Schiffbau der seefahrenden Kosacken ist sehr unvollkommen. Der Baumeister, oder der sich so Nennende, ohne die geringste Kenntniß vom Schiffbau zu haben, bauet ein Boot nach Augenmaß, nach frühern unregelmäßigen und mangelhaften Mustern. Zimmerleute aus den Städten des innern Rußlands, welche vorher nur Holz gehauen und Bauerwohnungen ausgeführt haben, bauen mit zu bewundernder Dreistigkeit ein Boot, obgleich sie vorher keines gesehen hatten. Die donischen Boote sind verschiedener Größe; die größten können dem äußern Ansehen nach bis 200 Last — jede von 68 Pud — tragen. Sie sind offen und ohne Verdeck, ein- oder zweimastig, woran sehr große Segel von Leinwand aufgezo-gen werden; am Vordertheil ist ein drittes dreieckiges Segel. Der Mast wird an den Seiten von zwei Paar Tau- en gehalten, und die Tane, woran die Segel aufgezo-gen werden, halten hinten den Mast, und das Ankertau hält während des Segelns den Mast von vorne. Das Schiffbauholz wird ohne Auswahl genommen, faules, dünnes und ästiges. Zu den Hauptbefestigungen nimmt man bisweilen Weiden oder Pappeln, und dagegen Eichenholz da, wo es nicht nöthig ist. Zur Takelage überhaupt, zu Segeln, Tau- en u. dgl. wird das schlechteste, wohlfeilste Fabrikat ge- braucht.

Auf einer solchen elenden Maschine segelt der Eigenthümer, oft ein Kosack, der weder lesen noch schreiben kann, mit 10 oder 20 Seelenten, die gleichfalls vom Pferde das Schifflein bestiegen haben, ohne Karte und Kompaß ins Meer, und führt eine Ladung von beträchtlichem Werth; und dort sind sie in der That nur unter dem Schutze des Gebets und des heiligen Nikolaus. Ein donisches Boot kann nur vor dem Winde segeln, jeder Seitenwind treibt es abwärts, und laviren kann es nicht. Wo es daher die Tiefe und der Grund gestattet, wird Anker geworfen. Sieht man diese Boote beim günstigsten Seitenwinde un- beweglich im afowischen Meere auf einer Stelle liegen, so geräth man auf den Gedanken, daß sie irgend einen Scha- den gelitten haben und ausbessern müssen. Aber erfährt man die Ursache, so ist man ungewiß, ob man sich über die veralteten Seelente ärgern oder Mitleid mit ihnen ha- ben soll. In unsern Zeiten der fortgeschrittenen Kenntnisse, während die archangeler Bauern schöne Kauffahrtschiffe bauen, und ins Ausland verkaufen, wo unsere Finnen leichte Schiffchen bauen, woran auch kein Nagel von Ei- sen ist, und damit geschickt das Meer befahren, thut es wehe, die Kosacken mit ihren Booten sich blindlings Gefah- ren aussetzen zu sehen, wenn man bedenkt, wie viele dieser Tapfern aus Mangel an den Kenntnissen umkommen müs- sen, die bei andern längst gewöhnlich und im Gange sind. (R. Bltr.)

Staatspapiere.

Paris, 19. Dezember. 5prozent. Konjol. 106 Fr. 60 Ct. 3prozent. 76 Fr. 70 Ct.

Wien, 16. Dez. 4proz. Metalliques 91 $\frac{1}{2}$. Bank- aktien 1279.

Frankfurt a. M., 20. Dezember.

Wechselkurs.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	136 $\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	135 $\frac{7}{8}$	—
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{1}{8}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	103 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	109 $\frac{1}{8}$	—
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	—	148 $\frac{3}{4}$
ditto	2 M.	—	146 $\frac{1}{8}$
Leipzig	f. S.	99 $\frac{3}{8}$	—
ditto in der Messe		—	—
London	f. S.	—	—
ditto	2 M.	148 $\frac{5}{8}$	—
Lyon	f. S.	—	78 $\frac{3}{8}$
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	78 $\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	—	77 $\frac{3}{4}$
Wien in 20 Kr.	f. S.	—	100 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	100 $\frac{3}{8}$	—
Dießkonto		—	3 $\frac{3}{4}$

Cours der Geldsorten.

	fl.	kr.
G o l d.		
Neue Louisd'or	11	7
Friedrichsd'or	9	49
Randdukaten	5	33
20 Frankenstücke	9	26
Souveraind'or	16	30
Gold al Marco W. Z.	317	—
S i l b e r.		
Laubthaler, ganze	2	43
Preussische Thaler	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	2	20 $\frac{3}{4}$
Fein Silber, 16löthig	20	22
do. 13 — 14löthig	20	22
do. 6löthig	—	—

Dienstnachrichten.

Nach dem Antrage der evangelischen Kirchen- und Prä- latskommission sind folgende 12 im November geprüfte Theologen in die Zahl der evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Karl Lorenz Peter von Karlsruhe,
Karl Gebhard von Haslach,
Joh. Leonhard Reimmuth von Ladenburg,
Konrad Friedrich Emil Otto von Kork,
Karl Christoph Becker von Berghausen,

Karl Heinrich Roes von Heidelberg,
Hermann Heinrich Herbst von Oberöwisheim,
Neolph Herrmann Schwarz von Heidelberg,
Karl Ludwig Friedrich August Schneeberger von
Karlsruhe,
Gustav Moriz Nibel von Hüffenhardt,
Karl August Wenger von Lohrbach und
August Laub von Mosbach.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pb. Madlet.

Karlsruher Wetterbeobachtung

21. Dez	Lufdruck.	Tempe- ratur.	Dampf- gehalt.	Wind.	Himmel.
Mrg. 7 ^{1/2}	28" 1,416"	-0,5	1,80"	EW.	ib. Schön W. S. nee
Mtg. 2	1,264	+ 1,0	1,96	EW.	nüb. S. anee
Abd. 9 ^{1/2}	1,846	+ 1,3	1,93	EW.	nüb.
Verdunstung	0,027"	Schneewasser	7,38"		

Für die Entstehung des Windes gilt der einfache Satz: die Luft aus einer wärmeren Gegend fließt eben ob nach der kälteren, und wird unten von einem Luftstrom aus der kälteren ersetzt.

Die ungleiche Erwärmung der Erdoberfläche ist bekanntlich bedingt durch das Sonnenlicht und dessen Mangel; außerdem aber auch durch folgende Zustände: die Erde strahlt ihre Wärme aus gegen den Himmel, wenn sie nicht durch Bewölkung oder Bedeckung daran gehindert wird.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. Dezember (mit aufgehobenem Abonnement): Letzte Vorstellung der spanischen Tänzergesellschaft, und Konzert der Hrn. Ernst Krähmer, k. k. Hof- und Kammermusikus aus Wien, und dessen Gattin, Karolina Krähmer, geb. Schleicher. Zwischen den Tänzern und dem Konzert: Der Lügner und sein Sohn, Posse in 1 Aufzuge, nach dem Französischen. List und Phlegma, Lieberpiel in 1 Aufzuge, von Angely.

Anzeige

wahrhaft wohlfeiler Bücher
von bleibendem Werthe.

Winkelman's sämtliche Werke
Einzige vollständige Originalausgabe. Donaueschingen
1845 — 29. gr. 12. 12 Bände, mit einem schönen

Atlas von 70 Plättern in Folio. 18 fl. — Exem-
plare in Octavo 44 fl., über 380 Bogen, weißes
Papier und schöner Druck.

Lessing's Werke. Ebendas. 1821 — 24. 12
12. 8 starke Bände, jeder von 700 — 800 Sei-
ten, 240 Bogen, weißes Papier und schöner Druck.
12 fl.

Diese zwei, mit größter Sorgfalt vollendete Aus-
gaben unserer vorzüglichsten Schriftsteller, welche in keiner
Bibliothek eines Freundes deutscher Literatur fehlen sollten,
werden im obigen, gewiß äußerst billigen Preise noch so
lang erlassen, als der Vorrath davon hinreicht; daher man
die Bestellungen nicht versäumen wolle.

Winkelman's Werke enthalten in dieser Ausgabe
über die Hälfte mehr, als die Dresdener Ausgabe.
Um obigen Preis können die beiden Werke zusammen,
oder einzeln, durch jede gute Buchhandlung bezogen
werden.

Donaueschingen, im Dezember 1834.

Verlag deutscher Klassiker.

Hôtel de Russie à Mannheim.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unter
heutigem mein Gasthaus „zum Hôtel de Russie“, eröff-
net habe. Dieser, an der großen Promenade, dem be-
suchtesten Stadttheile gelegene, Gasthof ist mit einer, dem
neuesten Geschmack huldigenden, Einrichtung und allen son-
stigen Bequemlichkeiten so versehen, daß ich durch eine da-
mit verbundene solide Bedienung jedenfalls in den Stand
gesetzt werde, die Zufriedenheit aller derjenigen mit er-
werben zu können, welche mich mit ihrem Besuche beeh-
ren wollen.

Mannheim, den 18. Dez. 1834.

Friedrich Kühn.

Baden. [Anzeige.] Ich habe meine Wohnung in Um-
wegen, bei Steinbach, verlassen, und mein Geschäft lieber
legt, wo bei mir alle Gattungen von Papercassen zu haben sind.
Auch nehme ich Bestellungen aller Art und Gattungen an, und
sichere schnelle, gute, solide und prompte Arbeit, und billige
Preise zu.

Ignaz Meyer,
Hafnermeister und Ofenfabrikant.

Karlsruhe. (Logisgesuch.) Es wird ein Logis von
3 bis 5 Zimmern, mit oder auch ohne Küche, gesucht, und
sogar wüßte man, dasselbe sofort oder auf den 25. Januar
besuchen zu können. Näheres ist im Zeitungsbüreau zu erfragen.

Einsheim. [Dienst Antrag.] Daher ist ein Antis-
aktuarier frei geworden, welches man sofort mit einem schon
geliebten Scribenten zu besetzen wünscht. Damit ist ein Gehalt
von wenigstens 300 fl., nebst Accidenzien, insbesondere der Be-
zug der Fremdbühren, wegen Fortschreiden, verbunden.

Diejenigen, welche die Stelle zu übernehmen bereit sind, stel-
len sich mit Zeugnissen an den unterzeichneten Amteverstand
wenden.

Einsheim, den 15. Dez. 1834.

Lang.

Kastatt (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurden aus einem Stalle im Grünbaumwirthshause zu Hügelsheim folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein ganz neuer, dunkelblauer, tuchener Ueberrock mit umgelegtem Kragen und hohen Knöpfen, im Werth von 24 fl. — kr.
- 2) Ein kathol. Gebetbuch mit grün-saffranenem Einband, auf welchem die Buchstaben J. H. eingepreßt sind im Werthe von 2 • 45 •
- 3) Ein Paar neue, noch nicht getragene, baumwollene Strümpfe — • 48 •
- 4) Vier ganz neue Mannsbenden, J. H. gezeichnet, à 2 fl. 24 kr. per Stück, 9 • 36 •
- 5) Ein Paar neue Unterhosen à 1 • — •

Dieses bringen wir, Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände, mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß auf einen gewissen Mathias Wehrle, dessen Signalement unten folgt, und der sich Mitwoch, den 10. d. M., in der angeblichen Absicht, in seinen Heimathsort Bräunlingen (auf dem Schwarzwald) sich zu begeben, von Hügelsheim entfernte, der dringende Verdacht dieses Diebstahls fällt.

Alle resp. Behörden werden ersucht, diesen Wehrle im Betretungsfall zu arrestiren und anher abzuliefern.

Kastatt, den 15. Dez. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Schwaaff.

**Signalement
des Mathias Wehrle.**

Mathias Wehrle, angeblich aus Bräunlingen (auf dem Schwarzwald) gebürtig, seiner Profession ein Weber, ist 41 Jahre alt, von bleicher Gesichtsfarbe, mittlerer Größe, blonden Haaren, braunen Augen, und spricht in einem nälendenden Tone. Derselbe trug bei seiner Abreise ein blautuchenes Wamms und do. Hosen, und eine blautuchene Kappe mit gewöhnlichem ledernen Schilde.

Karlsruhe. [Vorladung und Fahndung.] Der Soldat Christian Becker von Sulach, vom 2ten groß. Linien-Infanterieregiment, hat sich heimlich aus der Kaserne und Garnison dahier entfernt, und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

Derselbe wird daher aufgefordert,
binnen 4 Wochen

bei diesseitiger Behörde oder bei groß. Regimentskommando dahier sich zu stellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur nach den gesetzlichen Bestimmungen erkannt werde.

Zugleich ersuchen wir die Behörden, auf den unten signalfixen Christian Becker zu fahnden, und ihn im Betretungsfall anher abzuliefern.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1834.

Großherzogliches Landamt.
Woll.

vdt. Gulde.

Signalement.

Alter, 22 Jahre; Größe, 5' 8" 1/2; Körperbau, stark; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, braun; Augen, braun; Nase, klein; Rinn, rund; Bart, keinen.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Stud. juris Joseph Barth von Wiesbaden, welcher bei unterzeichneter Stelle, wegen Theilnahme an der hier bestandenen Burschenschaft und an staatsgefährlichen Umtrieben, in Untersuchung stand, und letzterer durch die Flucht aus dem Gefängnisse sich entzog, wird anmit aufgefordert,

binnen sechs Wochen

um so gewisser sich dahier zu stellen, als er sonst zu gewärtigen

habe, daß das Urtheil sofort nach Aktenslage gegen ihn gefällt werden würde.

Heidelberg, den 12. Dez. 1834.

Großherzogliches Universitätsamt.
Christ.

vdt. Walb,
Alt.

Kenzingen. [Milizpflichtige.] Bei der am 16. d. M. vorgenommenen Rekrutenausshebung sind ungehorsam ausgeblieben:

Johann Georg Försel von Niederhausen,
Philipp Jakob Kucherer von Wagenstatt
und

Joseph Häring von Herbolzheim.

Dieselben werden nun aufgefordert, sich
binnen 6 Wochen

um so gewisser zu stellen, widrigenfalls gegen sie die gesetzliche Strafe ausgesprochen wird.

Kenzingen, den 17. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nombriede.

Bretten. (Milizpflichtige.) Bei der Rekrutenausshebung pro 1835 sind die Milizpflichtigen

Johann Christian Schreiber von Dürrenbüchig und
Gottlieb Seyfried von Bretten,

welche durch das Loos zum Diensttritt bestimmt wurden, nicht erschienen; sie werden daher aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier einzufinden, und ihrer Milizpflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls gegen sie, als Refraktäre, das Gesetzliche verfügt werden würde.

Bretten, den 9. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nesler.

vdt. Daserner.

Sinsheim. (Milizpflichtige.) Da

Peter Egler von Heffenheim und

Jakob Heinrich Aligier von Kohrbach

sich so wenig zum Zuge der Konfession pro 1835, wozu sie gehören, als zur Aushebung gestellt haben, und ihr Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben an durch öffentlich aufgefordert, binnen 6 Wochen

ihre Konfessionspflicht zu genügen, und zu dem Ende sich dahier zu melden, da sie sonst, nebst dem Verluste des Ortsbürgerrechts und mit Vorbehalt der persönlichen Bestrafung im Betretungsfall, in die gesetzliche Zivilstrafe, der Zahlung des gesetzlichen Theils, welcher sich je nach der Größe des Vermögens bei der einstigen Vermögensanerkennung herausstellen wird, verurtheilt werden.

Sinsheim, den 10. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

vdt. Saacke.

Karlsruhe. [Kartoffellieferung.] Zur Wildblühterung im großherzogl. Wildpark ist noch ein Quantum von 600 Malter Kartoffeln erforderlich, zu deren ganzen oder theilweisen Lieferung die Lusttragenden sich

innerhalb 14 Tagen

bei diesseitiger Stelle melden mögen.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1834.

Großherzogliches Hoforakamt.
v. Schönau.

Kastatt. (Holländereichenversteigerung.) Montag, den 12. Januar 1835, läßt die Stadtgemeinde Kastatt aus dem diesjährigen Oberwaldschlag

70 Stück Holländereichenstämme,

auf dem Plage selbst, öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit der Steigerung präzis 9 Uhr Morgens begonnen werde, und die Zusammenkunft an der im Oberwalde befindlichen Hütte sey.

Kastatt, den 17. Dez. 1834.

Gemeinderath.

Müller.

vdt. Burgard,
Kassenschreiber.

Neckargemünd. (Schiffversteigerung.) Donnerstag, den 15. Januar 1835, geben die Jakob Obenwald'schen Erben dahier, der Erbvertheilung wegen, ein ganz neu erbautes Schiff, mit einer Ladungsfähigkeit von 1400 Zentnern, und allen dazu gehörigen Requisitionen, mit oder ohne dieselben, gegen baare Zahlung, in öffentliche Versteigerung.

Neckargemünd, den 13. Dez. 1834.

Bürgermeister

Heckmann.

vdt. Englert.

Lörrach. [Mundtoterklärung.] Der 53jährige verheirathete Bürger und Landwirth, Johann Jakob Düttelin von Bingen, wird, wegen fortgesetzter Wöllerei und Weibhauens, im ersten Grade für mundtote erklärt, und ihm der Bürger und Gemeinderath, Johann Maurer von da, welcher heute desfalls verpflichtet worden, als Aufsichtspfeiler beigegeben, ohne dessen spezielle Genehmigung J. J. Düttelin keine der im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte rechtsültig abschließen kann; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Lörrach. [Mundtoterklärung.] Der ledige Daniel Soder von Wyhlen wird, nach Anhörung des Familienraths, der geistlichen und weltlichen Oribovorgesetzten, im ersten Grade für mundtote erklärt, und es wird ihm unter sagt, ohne Bewirtung seines heute verpflichteten Aufsichtspfeilers, des Bürgers und Bierbrauereimeisters, Jung Anton Bürgin von Wyhlen, eines der im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte abzuschließen; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lörrach, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Drurer.

Karlruhe. [Mundtoterklärung.] Friedrich Seith Neugass von Liebelsheim ist im 1. Grade für mundtote erklärt, und ihm Gemeinderath Christian Seith von da als Aufsichtspfeiler beigegeben worden, ohne dessen Mitwirkung er die im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen kann.

Karlruhe, den 4. Dez. 1834.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

vdt. Gulde.

Durlach. (Entmündigung.) Die ledige und volljährige Rosalie Schwaiger von Weingarten wird, wegen Gemüthschwäche, entmündigt, und ihr der Lorenz Distler von da als Pfleger beigegeben, ohne dessen Mitwirkung sie kein rechtliches Geschäft gültig vornehmen kann.

Durlach, den 17. Dez. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

vdt. Schrott.

Heidelberg. (Entmündigung.) Den großjährigen Martin, Johann und Karl Enders von hier ist wegen

Gemüthschwäche der Bürger und Bierbrauer Georg Diemler jun. hieselbst für die Verwaltung ihres Vermögens als Kurator und Besizer in der Art angeordnet worden, daß sie ohne Bewirtung desselben für die Zukunft weder rechten, noch Vergleich schließen, Anlehen aufnehmen, ongreifliche Kapitalien erheben, noch darüber Empfangsscheine geben und Güter veräußern oder verpfänden dürfen.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Heidelberg, den 4. Dez. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Christi.

Nadolphzell. [Praktischbescheid.] In der Gantfache der Verlassenschaft des Waarenhändlers, Moses Jung von Gailingen, werden hiermit alle diejenigen, welche an der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen wider angemeldet, noch richtig gestellt haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

N. N. N.

Nadolphzell, den 15. Dezember 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Paffenegger.

vdt. Füller.

Müllheim. [Schuldenliquidation.] Dater Schuldenstand des dahier verlebten Rechtspraktikanten Hurttig nicht bekannt ist, so werden hiermit alle diejenigen, welche an diese Verlassenschaft eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselbe bei der am

Montag, den 5. Januar k. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Engelwirthshause abgehalten werdenden Schuldenliquidation, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser geltend zu machen, als sonst bei der Vermögensvertheilung hierauf keine Rücksicht genommen werden kann.

Müllheim, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Nupp.

Willingen. [Schuldenliquidation.] Gegen Hans Beckmann Karl Müllenberg von hier, welcher sich zahlungsunfähig erklärt hat, haben wir die Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richterstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 30. Januar k. J.,

früh 9 Uhr,

hiermit festgesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt selbst wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, desgleichen ein Borgs oder Nachlassvergleich versucht werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß bezüglich des des Massepflegers, Gläubigeraus schusses und eines zu versuchenden Nachlass- oder Stundungsvergleichs — in Bezug auf letztere nach dem Handelsgesetz — die Nichterscheinenden, als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend, angesehen werden.

Willingen, den 10. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Uhl,

Verweser d. 2. B. St.

vdt. Kappler,

Kasspr.